

Die Hemielytren etwas die Hinterkörperspitze überragend, dichter und etwas stärker punktiert als der Halsschild. Die Schienen sind braun bedornt, das erste Glied der Hinterfüße kürzer als das zweite. — Long. 4, lat. 2 mm.

Ist sehr nahe mit *L. schmiedeknechti* Reut. aus Java verwandt, die Farbe ist etwas anders, die Stirn beim ♀ schmaler, die Farbe der Fühler ist abweichend und das Rostrum ist länger.

Taihorinsho!, 7. XI., 1 ♀ (D. E. M.).

Lygus ornaticollis Reut.

Reut., Ann. Hofm. Wien, XXII, p. 189, 1907.

Von dieser früher nur aus Java bekannten, ausgezeichneten Art liegt ein ♀ auch von Formosa vor: Chip Chip!, II. 1909 (Mus. Hu.).

Lygus bakeri n. sp.

Gedrungen, oben glänzend, anliegend, gelb behaart. Gelbgrünlich, der Clavus innen in der Mitte beim ♂ und außerdem an der äußersten Spitze, auf dem Corium der Außenrand hinter der Basis kurz und schmal beim ♂ und außerdem der Apikalrand oft braun, die äußere Apikalecke des Coriums und die Spitze des Cuneus schwarzbraun, die Membran rauchig braungrau mit gelben Venen, die große Membranzelle zum größten Teil, am Außenrande etwas hinter der Cuneusspitze ein Fleck und ein anderer innerhalb des ersten hell, die Spitze des Rostrums, das letzte Fühlerglied und die Spitze der Füße braunschwarz, das dritte Fühlerglied braun mit etwas verdunkelter Spitze, die Hinterschenkel an der apikalen Hälfte braunrot, gelb gefleckt, vor der Spitze zwei unten deutlicher hervortretende, braune Ringe, hinter der Basis der Hinterschienen ein schmaler, brauner Ring.

Der Kopf ist vertikal, die Stirn deutlich gerandet mit einer kurzen Längsfurche, beim ♂ fast um $\frac{1}{3}$, beim ♀ $\frac{1}{4}$ schmaler als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind groß und hervorspringend, granuliert (♂) oder glatt (♀). Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Hinterhöften, das erste Glied etwas die Basis der Vorderhöften überragend. Das erste Fühlerglied etwas verdickt, etwa ebenso lang als die halbe Kopfbreite, das zweite etwa dreimal so lang als das erste, das dritte etwa um $\frac{1}{3}$ kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten kaum gerundet. Die Scheibe ist mäßig gewölbt, ziemlich geneigt, dicht und fein, etwas runzelig punktiert, die Calli undeutlich abgesetzt, die schmale Apikalstriktur jederseits von den Augen etwas bedeckt. Die Hemielytren überragen ziemlich die Hinterkörperspitze, der Clavus und das Corium dicht, etwas stärker als der Halsschild, runzelig punktiert. Die Schienen sind schwarz bedornt, die Dörnchen aus kleinen, schwarzen Punkten entspringend, das erste